



Auszug aus dem substanziellen Protokoll 143. Ratssitzung vom 4. Juni 2025

4671. 2024/409

Postulat der SP-, Grüne- und AL-Fraktion vom 04.09.2024: Externer Bericht zum Thema frühe Förderung/frühkindliche Bildung

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Sozialdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Marcel Tobler (SP) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 3616/2024): Der Stadtrat soll mit einem von Externen erstellten Bericht eine grosse Analyse zum Thema frühe Förderung und frühkindliche Bildung erstellen. Das soll einen Überblick über die aktuelle Bildungsforschung und -lehre zum Thema verschaffen, «Best Practice» Beispiele aus anderen Ländern und Ideen für die Weiterentwicklung der frühkindlichen Förderung in Zürich aufzeigen und beleuchten, inwiefern die Kinderbetreuung noch stärker als Teil der Volksschule agieren könnte. Die Stadt Zürich kann bei der Verbesserung der Arbeitsbedingungen, der Qualität in Betreuungseinrichtungen oder dem Ausbau des Betreuungsangebots eine Vorreiterrolle einnehmen. Bei der flächendeckenden Einführung der Tagesschule agiert die Stadt im schweizweiten Vergleich vorbildlich, das Projekt wird als Leuchtturm wahrgenommen. Doch die Bildung und Betreuung von Kindern beginnt bereits in der familienergänzenden Kinderbetreuung. In diesen ersten Jahren lernen die Kinder bspw. mit Gleichaltrigen umzugehen und Konflikte zu lösen. Studien zeigen, dass die frühe Förderung langfristig den Bildungserfolg und die soziale Teilhabe stärkt. Damit der Übertritt ins Schulsystem später möglichst leichtfällt, könnte es vorteilhaft sein, wenn die frühkindliche Bildung stärker als Teil der Volksschule gesehen wird. Mit diesem Bericht soll der Stadtrat den möglichen Handlungsspielraum in diesem Bereich aufzeigen.

Michele Romagnolo (SVP) begründet den von Roger Bartholdi (SVP) namens der SVP-Fraktion am 18. September 2024 gestellten Ablehnungsantrag: Aus dem Antrag lese ich heraus, dass ihr denkt, dass die städtischen Institutionen den Überblick über das Angebot verloren haben. Die Auswertung wird hohe Kosten und zusätzliche Bürokratie verursachen. Der Nutzen davon ist uns nicht klar, darum lehnen wir den Vorstoss ab.

Weitere Wortmeldungen:

Ronny Siev (GLP): Die GLP unterstützt das Thema der frühkindlichen Bildung und Förderung. Die Sache ist aber, dass man der Forschung kein Ziel setzen kann. Ein Bericht mit einem Ziel ist nicht wissenschaftlich und für Umsetzungen nicht nützlich. Wir wollen



2 / 2

einen ergebnisoffenen Bericht, in dem man sieht, was funktioniert hat und was nicht. Darum bringen wir eine Textänderung an, die die Ergebnisoffenheit hinzufügt und die spezifischen Ziele wegstreicht. Eine ganzheitliche Betrachtung ist auch in eurem Interesse.

Marita Verbali (FDP): *Die Stadt macht bereits enorm viel im Bereich der frühen Förderung und frühkindlichen Bildung. Ein weiterer Bericht wird ausser Aufwand und Kosten wenig Neues bringen. Darum lehnen wir das Postulat ab.*

Karin Stepinski (Die Mitte): *Auch aus unserer Sicht ist der Bericht eine teure Arbeitsbeschaffungsmassnahme. Die Stadt leistet in diesem Bereich bereits viel. Dem Stadtrat und den Fachverantwortlichen in der Verwaltung trauen wir zu, dass sie schon heute ihre Augen und Ohren offenhalten, um sich bei anderen Berichten zu informieren, was in diesem Bereich gemacht werden kann oder soll. Besonders bei sozial mehrfach belasteten Familien sind die Kinder oft in den Kindertagesstätten. Dort haben wir bereits breite Massnahmen, damit die Kinder eine frühkindliche Bildung und Förderung erfahren können. Die Textänderung der GLP finden wir einen guten Ansatz, doch wir lehnen das Anliegen auch mit Textänderung ab. Das Bild mit der Kinderbetreuung im Vorschulalter als Pfeiler der Volksschule stösst sauer auf. Dass das Kind kurz nach der Geburt mit der frühkindlichen Bildung dem Staat abgegeben werden soll, gefällt unserer Fraktion nicht.*

Marcel Tobler (SP): *Es geht nur darum, eine Übersicht als Diskussionsgrundlage für die politische Diskussion zu erhalten. Den Streichungsantrag der GLP lehnen wir ab, da es Ressourcenverschwendung ist, wenn der Stadtrat keine Rahmenbedingungen für den Bericht hat. Mit unserem Postulat hat die Verwaltung eine Grundlage für ihre Arbeit.*

Das Postulat wird mit 59 gegen 56 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat